



Natur und Erlebnis

Nach dem Vorbild der Natur aufeinander abgestimmte, dynamische Staudenmischungen sind ganzjährig lebendig und erlebniswirksam. Eine Vielzahl an Farben, Strukturen und Texturen bieten Aspektwechsel zu jeder Jahreszeit und erfreuen die Sinne der Betrachter. Die nie völlig identischen Wuchsbedingungen an verschiedenen Orten führen trotz gleicher Ausgangssortimente zu unterscheidbaren Vegetationsbildern.



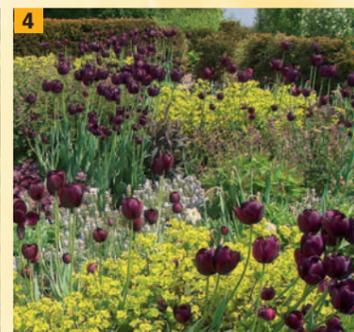
Das Prinzip Mischpflanzung

Die Mischpflanzung ist die einfachste Möglichkeit, eine vielgestaltige und dynamische Staudengemeinschaft zu etablieren. Das dauerhafte Gerüst dieser Pflanzungen bilden langlebige Stauden. Sich schnell entwickelnde Füllstauden setzen schon im ersten Jahr wertvolle Blühakzente und schließen etwaige Lücken. So ergänzen sich Arten mit unterschiedlichen ästhetischen Merkmalen, Lebensformen, Wuchshöhen und Ausbreitungsstrategien zu einem weitgehend selbst regulierenden System. Die neuen Pflanzkonzepte/Pflanzsysteme verbinden Attraktivität mit geringem Pflegeaufwand und sind zudem bezahlbar.

- 1 Die Bernburger Mischung „Bernburger Blütenaum“ belebt halbschattige Plätze im privaten und öffentlichen Raum.
- 2 „Tanz der Gräser“ als attraktive Alternative zum Einheitsgrün auf einem Verkehrskreisel.

Anwendungssicherheit durch getestete Pflanzkonzepte

Die ökologisch und ästhetisch ausgewogenen Pflanzenmischungen wurden für unterschiedliche Standorte in mehrjährigen Versuchen in Deutschland und der Schweiz optimiert. Diese greifen jeweils auf ein erprobtes Artenspektrum in festgelegten Mengenanteilen zurück und verzichten auf vorgezeichnete Pflanzpläne. Hierdurch entfallen sowohl eine aufwändige Bepflanzungsplanung als auch ein mühevolleres Übertragen des Entwurfs ins Gelände. Die empfohlenen Zusammenstellungen sind in sich so abgestimmt, dass durch gestaffelte Höhen sowie harmonische Farb-, Struktur- und Texturkombinationen ein Ordnungsprinzip erkennbar ist. Dadurch bringen sie eine hohe Anwendungssicherheit.



Optimierte Pflege

In den Testpflanzungen ergaben sich geringe Pflegezeiten von durchschnittlich nur 5 bis 10 AKmin/m²/a¹ für Mahd und Jäten. Dieser geringe Aufwand ist u. a. auf die abgestimmte Artenkombination und die Verwendung von mineralischen Mulchmaterialien zurück zu führen. Ein individueller Rückschnitt von Einzelarten kann unterbleiben. Stattdessen wird die gesamte Pflanzung im Spätwinter gemäht. Einige Mischungen reagieren auf eine zusätzliche Sommermahd im Juni positiv und entwickeln nach dem Wiederaustrieb eine klar strukturierte Pflanzung mit verbesserter Standfestigkeit und reicher Nachblüte. Wildkräuter fallen durch die Dynamik der Pflanzung kaum auf und dürfen verbleiben, sofern sie die gepflanzten Arten nicht verdrängen.

¹ AKmin/m²/a = Aufwand einer Arbeitskraft in Minuten pro Quadratmeter im Jahr ohne Rüst- und Wegezeiten

^{3/4} „Sommernachtstraum“ – eine elegante Kombination in Weiß und Purpur.

Die Basis für gelungene Staudenmischpflanzungen

Wichtigste Voraussetzung ist eine gute Boden-vorbereitung. Das Substrat muss frei von Wurzelunkräutern wie Quecke, Winde oder Ackerschachtelhalm sein. Eine 7 bis 10 cm starke mineralische Mulchschicht ohne Feinanteile (Kies oder Splitt 8–16 mm) hält die Feuchtigkeit im Boden und verhindert weitgehend das Keimen von unerwünschten Wildkräutern. In den Wädenswiler Mischungen wird der gleiche Effekt durch die Verwendung (Einsaat) einjähriger Arten erreicht. Beides wirkt optisch ansprechend und unterstützt den naturnahen Charakter der Pflanzung. Bei der Pflege sind motivierte und umsichtige Mitarbeiter unerlässlich, deren Anleitung eine kompetente Fachkraft übernehmen sollte. Gute Kenntnisse der verwendeten Arten, auch im Keimlingsstadium, sind erforderlich.

- 5 Duftnesseln, Roter Sonnenhut und Gräser verbreiten eine romantische Stimmung im „Präriesommer“.
- 6 Der „Blütenstraum“ bringt kräftige Farben ins Wohnquartier.
- 7 Präriestauden des „Indianersommers“ im Straßenraum schaffen Abwechslung für Verkehrsteilnehmer.



PFLANZKONZEPTE

Ausführliche Informationen wie Standortansprüche, Artenlisten und Bezugsquellen finden Sie im Internet unter www.stauden.de oder www.staudenverwendung.de.

Wädenswiler Mischungen

Indian Sunset: Dieses Pflanzkonzept wird von warmen Blütenfarben von Gelb über Orange bis Rot bestimmt, im Herbst dominieren Stauden mit roter Laubfärbung. Sie fühlen sich auf mäßig trockenem bis frischem Boden wohl.

Pink Paradise: Die Mischung wird von zarten bis kräftigen Rosatönen dominiert. Rotlaubige Stauden setzen kontrastreiche Akzente. Der naturnahe Charakter wird durch die Verwendung von Gräsern verstärkt. Geeignet für frische bis feuchte Böden.

Sommernachtstraum: Er kombiniert blauviolette Blütenfarben mit rotlaubigen Blättern und vermittelt das Bild eines Sommernachtshimmels. Mit ihren filigranen Gräsern strahlt die Mischung edle Eleganz aus. Sie benötigt frische Böden in sonniger Lage.

Sommerwind: Ein Pflanzsystem aus Stauden und Zwiebelpflanzen, das mit der Einsaat einjähriger Arten komplettiert wird. Freundliche Pastelltöne von Weiß bis Gelb, ergänzt durch Blau und Violett erzeugen harmonische Stimmungsbilder. Für trockene bis mäßig trockene Böden.



Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Axel Heinrich
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Fachstelle Pflanzenverwendung
Campus Grüental · CH-8820 Wädenswil
Tel. +41 (0)58 934 57 91 · axel.heinrich@zhaw.ch

Bernburger Staudenmix

Seit 1999 wurden an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg zahlreiche Stauden-Mischungen für unterschiedliche Standorte entwickelt. Alle Varianten sind im sehr trockenen Klima der Magdeburger Börde getestet worden. Sie können sowohl im öffentlichen Grün als auch im privaten Hausgarten eingesetzt werden. Mehrere Mischungen bestehen aus in Mitteldeutschland heimischen Arten.

Blütenhill ■ **Bernburger Blütenaum**
Blütenwandel ■ **Blütenwinter halbschattig:** für halb- und wechelschattige Flächen, z. B. Baumscheiben oder Heckenstreifen.

Blütenschatten: für schattige, trockene Bereiche unter Bäumen oder an Gebäuden.

Blütensteppe (auch in Steinanlagen und als intensive Dachbegrünung) ■ **Blütenwoge**
Blütenflamme ■ **Blütenwinter sonnig**
Blütenschleier: für sonnige Standorte, z. B. Verkehrsinseln, Vorgärten, Terrassenbeete. Auch geeignet für Schotterbeete.

Blütenwucht ■ **Blütenserenade:** für die Begrünung großer Flächen (ab 50 m²) in sonniger bis halbschattiger Lage wurden starkwüchsige Arten miteinander kombiniert, die unerwünschte Wildkräuter zuverlässig verdrängen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Wolfram Kircher · Dipl.-Ing. Jessica Fenzl
Hochschule Anhalt (FH) · Fachbereich LOEL
Strenzfelder Allee 28 · 06406 Bernburg
Tel. +49 (0)3471 355-1150 oder -1135
wokircher@gmx.de · j.fenzl@loel.hs-anhalt.de
www.perennemix.de · www.prof-kircher.de



Erfurter Mischungen

Tanz der Gräser: Dieses Pflanzkonzept, entwickelt von FH und LVG Erfurt, eignet sich besonders für trockene, sonnige Verkehrsinseln mit einer Mindestgröße von 50 m². Ein rascher Flächenschluss ermöglicht eine extensive Pflege. Der Boden sollte durchlässig und mäßig nährstoffreich sein. Die Struktur bildenden Gräser sind für den herannahenden Verkehr gut wahrnehmbar.

Feuer und Flamme: Warme, leuchtende Farbtöne von Gelb über Orange bis Rot bestimmen diese Staudenkombination, in der die Farbbereiche ineinander übergehen und durch formprägnante Gräser strukturiert werden. Dieses Konzept eignet sich besonders für lang gestreckte Pflanzstreifen im Verkehrsbegleitgrün oder rabattenartige Beete an vollsonnigen, mäßig trockenen bis frischen Standorten. Damit die ineinander verlaufenden Farbbereiche zur vollen Wirkung kommen, ist eine Mindestgröße von 50 bis 75 m² erforderlich.

Thüringer Blütenaum: Sowohl für sonnig-warme als auch absonnige Gehölzrandsituationen geeignet, ist diese Mischung für Baumscheiben heranwachsender Bäume oder Pflanzungen im Schatten von Gebäuden zu empfehlen. Sie bietet ebenso gute Gestaltungsmöglichkeiten für die Unterpflanzung straff aufrecht wachsender Sträucher, die den Stauden genügend Raum bieten.

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Cornelia Pacalaj · LVG Erfurt
Leipziger Straße 75a · 99085 Erfurt
Tel. +49 (0)361 3789-726
c.pacalaj@lvg-erfurt.de



■ Weinheimer Präriemischungen

Seit 2001 werden im Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof in Weinheim nordamerikanische Präriestauden für die Verwendung im öffentlichen und privaten Grün getestet. Dabei wurden bisher drei Mischungen entwickelt:

■ **Indianersommer:** Die Mischung aus überwiegend halbhohen nordamerikanischen Präriestauden und filigranen Gräsern (Höhe: 80–100 cm) wurde inspiriert von den leuchtenden, warmen Farbtönen des amerikanischen Herbstes (Goldgelb bis Orangerot und Weiß). Konzipiert speziell für vollsonnige, trockene Freiflächen im Hausgarten, auf Straßeninseln und Verkehrskreiseln.

■ **Präriemorgen:** In dieser halbhohen Mischung aus Wildstauden der Prärie und niedrigen Gräsern (mittlere Höhe: 80–100 cm) dominieren zarte, frische Pastelltöne von Purpur über Rosa bis Weiß. Sie bietet schöne Samenstände und Winterstrukturen und ist für trockene, vollsonnige Freiflächen in Hausgärten, auf Straßeninseln und Verkehrskreiseln geeignet.

■ **Präriesommer:** Rosa- und Purpurtöne ergänzt durch Blau und Weiß verleihen der Mischung aus Gräsern und Prärie-Wildstauden mit Beetstaudencharakter die romantische Note einer Sommerwiese (mittlere Höhe: 80–120 cm). Eine lange Blütezeit (viele Schmetterlingsblumen) sowie abwechslungsreiche Texturen und Strukturen bis in den Winter hinein bieten Erlebnisvielfalt. Geeignet für nicht zu trockene, sonnige Flächen ab 25 m² in Hausgärten, Firmengrün, Parkanlagen oder auf Verkehrskreiseln.



■ Silbersommer

Diese vom Arbeitskreis Pflanzenverwendung im Bund deutscher Staudengärtner konzipierte und seit 1999 getestete Mischung wurde 2006 mit dem Innovationspreis Gartenbau vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ausgezeichnet. Silbersommer ist eine spannungsreiche, ca. 70–100 cm hohe Pflanzenkomposition aus 30 verschiedenen Arten für trockene Freiflächen. Der naturnahe Charakter wird von vielen silbrig belaubten Arten in Kombination mit duftigen Blütenschleiern bestimmt. Als Blütenfarben dominieren Blau, Weiß und Gelb. Individuelle Akzentuierungen durch Verändern der Mengenanteile oder bei der Anordnung sind möglich. Vollsonnige Freiflächen auf trockenen, mäßig nährstoffreichen, durchlässigen Böden bieten ideale Bedingungen für die Mischung. Eine Anwendung ist auf trockenen Böden im Verkehrsbegleitgrün, in Gewerbe- und Wohngebieten ebenso wie in Parks und Hausgärten möglich, Mindestgröße 30 m².



Ansprechpartner:

Dr. Philipp Schönfeld · LWG Veitshöchheim
An der Steige 15 · 97209 Veitshöchheim
Tel. +49 (0)931 9801-409 · philipp.schoenfeld@lwg.bayern.de

Dipl.-Ing. Cassian Schmidt
Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof e.V.
Babostraße 5 · 69469 Weinheim
Tel. +49 (0)6201 136 52
sichtungsgarten-hermannshof@t-online.de

Schweiz: Dipl.-Ing. Axel Heinrich
ZHAW Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Fachstelle Pflanzenverwendung
Campus Grüental · CH-8820 Wädenswil
Tel. +41 (0)58 934 57 91 · axel.heinrich@zhaw.ch

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Cassian Schmidt
Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof e.V.
Babostraße 5 · 69469 Weinheim · Tel. +49 (0)6201 136 52
sichtungsgarten-hermannshof@t-online.de
www.sichtungsgarten-hermannshof.de

■ Veitshöchheimer Mischungen

■ **Blütentraum:** Farbkräftige, wüchsige Staudenmischung in Gelb, Blau und Weiß für sonnige Flächen mit fast beetstaudenartigem Charakter. Nach dem ersten Blühhöhepunkt im Mai bis Juli folgt im September ein farbenprächtiger Herbstaspekt. Durch die ergänzenden Arten lässt sich die Wirkung noch steigern.

■ **Blütenmosaik:** Staudenmischung für offene, freie Flächen. Zusammengestellt aus überwiegend niedrig wachsenden Arten, die vor allem von Mai bis September für attraktive und wechselnde Aspekte sorgen. Die vorherrschenden Blütenfarben sind Gelb und Blau. Gut geeignet zur Bepflanzung kleiner Flächen zwischen 10 und 50 m².

■ **Blütenzauber:** Repräsentative Staudenmischung für sonnige Standorte, die sich dauerhaft blütenreich zeigt. Im Juni ergibt sich ein harmonisches Bild in Blautönen, später gesellen sich Gelb und Rot hinzu. Die Gräser setzen den krönenden Jahresabschluss.

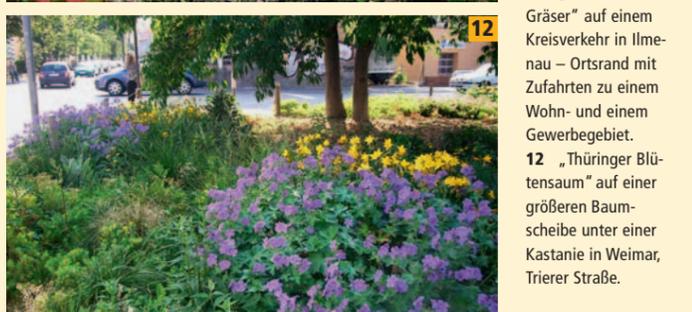
■ **Farbenspiel:** Wechselnde Farbaspekte und Höhenstaffelungen zeichnen diese Mischung für vollsonnige, trockene Standorte aus. Es dominieren Gelb- und Blautöne. Zahlreiche aromatisch duftende Arten entfalten ihre Wirkung in den Sommermonaten.

■ **Farbensaum:** Staudenmischung für den sonnigen Gehölzrand auf durchlässigen, nicht zu trockenen Böden. Zunächst herrschen Weiß- und Gelbtöne vor, die im Jahresverlauf von Blau- und Rottönen überspielt werden.

■ **Veitshöchheimer Blütensaum:** Attraktive Staudenmischung für Halbschatten und sonnige Gehölzränder, z. B. zur Vorpflanzung von Hecken oder als Unterpflanzung älterer Bäume. Überwiegend niedrige Arten sorgen von Mai bis September für abwechslungsreiche Aspekte.

Ansprechpartner:

Dr. Philipp Schönfeld · LWG Veitshöchheim
An der Steige 15 · 97209 Veitshöchheim
Tel. +49 (0)931 9801-409 · philipp.schoenfeld@lwg.bayern.de
www.lwg.bayern.de



8 „Feuer und Flamme“ in einer ehemaligen Friedhofsanlage in Arnstadt – eine stark frequentierte Grünanlage.

9 „Silbersommer“ kleinflächig in einem Wohngebiet in Weinheim, Lützel-sachsener Straße.

10 900 m² „Silbersommer“ an repräsentativer Stelle in Mannheim, Augusta-anlage.

11 „Tanz der Gräser“ auf einem Kreisverkehr in Ilmenau – Ortsrand mit Zufahrten zu einem Wohn- und einem Gewerbegebiet.

12 „Thüringer Blütensaum“ auf einer größeren Baumscheibe unter einer Kastanie in Weimar, Trierer Straße.

ANSPRECHENDES GRÜN

für attraktive Städte und Gärten

Mit der Qualität ihrer Grünflächen steigt die Attraktivität einer Stadt, ihr sozialer, ökonomischer und ökologischer Wert. Eine gelungene Pflanzenverwendung sorgt im privaten Garten für eine wohlliche Atmosphäre. In der Realität ist davon häufig wenig zu spüren. Vielerorts findet man nur „Einheitsgrün“ in Form von monotonen Bodendecker- oder Rasenflächen, die regelmäßig gemäht, gedüngt und gewässert werden müssen. Bei der Gestaltung repräsentativer Grünflächen setzt man zumeist auf kurzlebige Saisonpflanzen. Diese wirken jedoch nur in massierter Anordnung. Zudem sind das mehrmalige Bepflanzen im Jahr und die intensive Pflege für die öffentliche Hand kaum mehr finanzierbar.

Auf abwechslungsreiche Staudenpflanzungen trifft man im privaten wie öffentlichen Raum noch zu selten, obwohl das Argument der zu hohen Pflege- und Unterhaltskosten von Staudenpflanzungen nicht mehr gilt. Mit fachgerecht geplanten und ausgeführten Staudenmischpflanzungen bietet sich sowohl dem professionellen Planer als auch dem interessierten Gartenbesitzer eine attraktive und langlebige Alternative zur herkömmlichen Grünflächengestaltung.



Impressum

4. Auflage 2011
Herausgeber:
Bund deutscher Staudengärtner,
Arbeitskreis Pflanzenverwendung
Redaktion:
Jessica Fenzl,
Uta Kietsch,
Daniela Seliger
Text:
Arbeitskreis Pflanzenverwendung
Fotos:
A. Eppel-Hotz,
M. Föhn, U.J. Messer,
C. Pacalaj, C. Schmidt
Layout:
Marion Manig

www.stauden.de
STAUDENMISCHUNGEN

Attraktives Grün
für clevere
Gärtner

Bund deutscher
STAUDENGÄRTNER